

---

**10154/J XXIV. GP**

---

**Eingelangt am 14.12.2011**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## Anfrage

der Abgeordneten Silhavy

und GenossInnen

an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend

**betreffend Klarstellungen zur Tourismusstrategie „Neue Wege im Tourismus“**

Am 26. Februar 2010 präsentierte der Wirtschaftsminister, aufbauend auf den Ergebnissen von vier Arbeitsgruppen, eine neue Tourismusstrategie "Neue Wege im Tourismus". Durch den Strategieprozess soll die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig abgesichert werden. Fünf Erfolgsfaktoren sollen den Erfolg des österreichischen Tourismus weiter absichern: Marketing, Förderungen, Innovationen, Infrastruktur, Rahmenbedingungen.

Bei den Förderungen wurde, wie der Homepage des BMWFJ zu entnehmen ist, festgestellt, dass viele Fördertöpfe vorhanden sind, jedoch eine klare Übersicht fehlt, wie viele Mittel von welcher Förderstelle (Bund, Land, Gemeinde) vergeben werden können. In der Folge wurde eine Evaluierung der Tourismusförderung durchgeführt.

Auch bei der Infrastruktur wurde Handlungsbedarf konstatiert. Die Schaffung von Ganzjahresdestinationen wird als Erfolgsdevise propagiert, wobei gemeindeübergreifende Infrastrukturprojekte und Kooperationen auf allen Ebenen der Weg zum Erfolg sein sollen.

**Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend folgende**

**Anfrage:**

1. Wie lauten die Ergebnisse der Evaluierung der Tourismusförderung im Detail?
2. Gibt es Tourismusförderungen nur für privatrechtliche Förderwerber oder auch für öffentliche, öffentlich-rechtliche oder in gemischter Konstruktion mit Privaten (bspw. PPP-Modelle) agierenden Förderwerber?
3. Welche detaillierten Konsequenzen zieht das BMWFJ aus den Ergebnissen der Tourismusförderungsevaluierung?
4. Welche Initiativen wurden gesetzt oder sind geplant, um Ganzjahresdestinationen zu schaffen?
5. Welche Kriterien müssen Ganzjahresdestinationen erfüllen?
6. Gibt es Beispiele für erfolgreiche Ganzjahresdestinationen?
7. Welcher Art sollen gemeindeübergreifende Infrastrukturprojekte und Kooperationen sein, um Ganzjahresdestinationen zu schaffen?
8. Gibt es Beispiele für entsprechende Projekte und Kooperationen?
9. Wenn ja, welche?
10. Wie sieht die detaillierte weitere Umsetzung der Strategie auf diesem Gebiet aus?
11. Was können Gemeinden tun, um sich als Partner der neuen Tourismusstrategie einzubringen?